



Was Lachen Helfen macht, wird im Einsatztland auch mal auf phantasievolle Weise, wie hier bei einem Glücksspiel in Prizren, demonstriert. Foto: Werner Walkowiak

Editorial

Weihnachtsfreude schenken

Lachen Helfen profitiert auch in diesem Jahr von der großen Weihnachtspäckchen-Aktion der Rudolf-Walther-Stiftung. „Es ist eine wunderschöne Aktion für die Kinder hier in Deutschland, die so mit ihren Familien das Prinzip des Teilens mit bedürftigen Menschen leben, um Altersgenossen, denen es nicht so gut geht, eine besondere Freude zu machen“, erklärt Stiftungsruder Rudolf Walther, der am 22. Dezember achtzig Jahre alt wird. Anfang Dezember ging ein Transport gefüllt mit Geschenken in den Kosovo. Sein Ziel: Waise und Kinder, deren Eltern zu arm zum schenken sind. So gibt man auch ihnen ein bisschen Weihnachtsfreude. ber

„Eine hervorragende Zusammenarbeit“ Geleitwort des Divisionskommandeurs Wolf-Joachim Clauß

Seit Jahren leistet "Lachen Helfen e.V." mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern, Freunden und Förderern unbürokratische und schnelle Hilfe für verschiedene Projekte in den Einsatzgebieten der Bundeswehr und trägt dazu bei, die Notlage vieler Kinder und Jugendlicher zu lindern. Um diesen Menschen wieder Hoffnung und Perspektiven für die Zukunft zu geben, arbeiten der Verein und die Bundeswehrangehörigen vor Ort sehr eng und engagiert zusammen. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird – ohne großes Aufsehen, als unparteiischer Partner. Die Arbeit von "Lachen Helfen e.V." kommt nicht zuletzt aber auch der Bundeswehr

und ihren Mitarbeitern zugute. Sie trägt dazu bei, das Ansehen unserer Soldaten und die Unterstützung für ihren Auftrag in den Krisengebieten zu fördern, weil die Bevölkerung mit den Hilfsmaßnahmen des Vereins stets auch die Leistungen deutscher Soldaten verbindet. In der zweiten Jahreshälfte 2003 war die 7. Panzerdivision mit über 3.000 Soldaten auf dem Balkan und in Afghanistan im Einsatz. Erst vor wenigen Wochen konnte ich mich in Bosnien-Herzegowina und im Kosovo selbst davon überzeugen, wie hervorragend die Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlichen Helfern und den Soldaten der Division funktioniert. Diese Erfahrung bestätigt für mich, dass der Umzug der Bundesgeschäftsstelle von "Lachen Helfen e.V." in die Düsseldorfer Reitzensteinkaserne - und somit in die unmittelbare Nähe eines einsatzerfahrenen Großverbandes der Bundeswehr – für das gemeinsame Engagement förderlich ist.

Wir alle, Soldaten und zivile Mitarbeiter der 7. Panzerdivision, freuen uns, mit Ihnen gemeinsam den Kindern und Jugendlichen in den Einsatzgebieten wieder Mut zum Leben und Gelegenheit zum Lachen geben zu können.

Wolf-Joachim Clauß
Wolf-Joachim Clauß, Generalmajor



In dieser Ausgabe:

- Seite 1:** • Geleitwort Generalmajor Wolf-Joachim Clauß
- Seite 2:** • Schauspielerin Annika Schwiieger in Kabul
• Kleiderspende für Familien im Kosovo
• Sponsoren für Lachen Helfen
- Seite 3:** • Kindergarten in Sarajewo bekommt ein Dach
• Lachen Helfen Intern Reservistentreff Datteln
- Seite 4:** • Im Kundus aktiv
• Lachen Helfen persönlich
• Benefizkonzert in Kaufering





Annika Schwiieger war bei ihrem Aufenthalt in Afghanistan von zahlreichen Kindern umringt. Dort setzte sie sich für einen Kindergarten ein, der im Osten Kabuls liegt.

Alltag als Herausforderung

Annika Schwiieger und Ihre Erlebnisse in Afghanistan

„Manchmal denke ich darüber nach, wie schnell wir vergessen und verdrängen. Aber es gibt gewisse Ereignisse, Bilder in unserem Kopf, Begegnungen, ... die lassen sich nicht so einfach vergessen und verdrängen – so sehr wir es uns auch wünschen würden. Sie bleiben vor unserem geistigen Auge.“ Mit diesen Worten versucht die Lachen-Helfen-Botschafterin und Schauspielerin Annika Schwiieger auszudrücken, was sie nach ihrem Aufenthalt in Afghanistan immer noch bewegt. Die 26-Jährige war dort für zehn Tage zur Truppenbetreuung der Soldaten im Einsatz im Camp Warehouse. Die Schauspielerin erzählt davon, wie sie den Tag ihrer Ankunft in Afghanistan erlebt hat. Der Alltag der Soldaten im Einsatz bekam für die junge Frau ein neues Gesicht. „Einer der Betreuungsoffiziere reichte mir nach der Ankunft eine Bristol, das ist eine schusssichere Weste. Fürsorglich halfen mir zwei Soldaten in die Weste. Ich wog nun 13 Kilogramm mehr. 13 Kilogramm, die einem das Leben retten können. Auf irgendeine Weise kam ich mir komisch vor. Wer sollte mir etwas tun?“, fragt sie sich noch immer verwundert.

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Auf der Fahrt vom Ankunftsort, Camp KIA, zum Camp Warehouse, wo sich die Schauspielerin und ihr Pianist aufhalten sollten, hatte Annika Schwiieger den ersten Kontakt mit den Einheimischen. „Männer und Kinder standen vor dem Eingang des Feldlagers. Die Kinder bettelten und spielten und die Männer wollten Arbeit.“ Schwiieger war erschüttert über die Lebensbedingungen der Kinder. „Sie spielten am Straßenrand, sie holten Wasser, schleppten Steine. Die meisten sahen schmutzig aus, sie hatten verklebte Haare, staubige Gesichter und Hände. Einige Kinder hatten Narben im Gesicht.“ Trotzdem lernte sie: Die Hoffnung stirbt zuletzt. „Die meisten Kinder, an denen wir vorbeifuhren, winkten uns oder zeigten uns ihren ausgestreckten Daumen. So nach dem Motto: „alles o.k.“ Kinder, die gerade erst laufen konnten, winkten uns mit ihren kleinen zarten Händen und lachten, das hat mich sehr ergriffen.“

Im Camp bekam die junge Schauspielerin Sicherheitshinweise. „Wenn es Alarm geben sollte, wurde uns geraten, entweder hier im Zelt auf einen Betreuungsoffizier zu warten, oder in unserer schusssicheren Weste und mit unserem Helm in das Stabsgebäude zur Militärpolizei zu gehen. Wir wurden beruhigt, seit drei Wochen sei es ungewöhnlich still. Mit bitterer Ironie blödelten die Soldaten, es sei mal wieder Zeit in den Bunker zu gehen.“ Das war die Realität der Soldaten.

Wie schnell aus Ironie Ernst wurde, erfuhr Annika Schwiieger bei den Proben für ihren Kabarettauftritt, der am Abend stattfinden sollte. „Ich hörte Sirenen und am Zelt raste ein Wolf vorbei. Ich erfuhr, dass ein norwegischer Soldat beschossen worden sei und drei Schüsse in den Bauch abbekommen hatte. Das war kein Hollywood-Streifen, wo der tödlich verwundete Soldat überlebt und nach Hause zu seiner großen Liebe zurückkehrt, sondern das war Afghanistan – auch nach dem Krieg noch ein Pulverfass.“ Annika Schwiieger war klar: „Falls der Soldat gestorben wäre, hätte ich nicht auftreten können.“ Doch den Auftritt verschieben und die Soldaten warten lassen, das wollte sie auch nicht, so entschloss sie sich bei aller inneren Zerrissenheit zu einem Ausweichprogramm. Kurz darauf erfuhr sie, dass der norwegische Soldat überleben würde, und sie konnte mit befreitem Herzen ein gelungenes Comedy-Programm auf die Bühne bringen, das die Soldaten ihren Feldlageralltag vergessen ließ. Die Soldaten waren begeistert und auch gerne bereit für Lachen Helfen zu spenden, als Annika Schwiieger die Arbeit des Vereins vorstellte. Insgesamt kamen so 1100 Euro zusammen. Spenden, die dem Kindergarten Aka-djan zugute kommen sollen. Er liegt im Osten Kabuls und ist der einzige im ganzen Viertel. Früher waren dort rund 150 Kinder angemeldet, 1997 war er jedoch von den Taliban geschlossen worden. Nun soll er wieder eröffnet werden, damit die Kinder wieder Kind sein dürfen, mit Bauklötzen anstelle von Trümmerteilen spielen und altersgerechten Vorschulunterricht bekommen können.

Sponsoren

Marsen & Partner spendet seinen Benefizanteil

Was vor zehn Jahren mit der Ausrichtung von Hallenfußballturnieren in fünf Städten begann, entwickelte sich schnell zur Marktführerschaft bei der Übertragung von DFB-Turnieren mit Live-Übertragungen bei ARD, ZDF, RTL und DSF mit Einschaltquoten von bis zu 2,5 Millionen Zuschauern. Inzwischen ist die MARSEN & PARTNER GmbH aus Oldenburg mit ihren bundesweiten Großveranstaltungen, Fernsehübertragungen und Messen eine der größten Event-Agenturen der Region Weser-Ems. Ab dem nächsten Jahr unterstützt MARSEN & PARTNER Lachen Helfen mit den Benefizanteilen von Militär- und Blasmusik-Paraden in mehreren deutschen Großstädten wie Bielefeld, Oberhausen und Braunschweig. Darüber hinaus richtet die Agentur Tennis-Schaukämpfe, Publikums- und Verbrauchermessen sowie Modenschauen aus.

ber

Konkret



Kleidung für 4000 bedürftige Menschen

Der Winter ist auch im Kosovo eisig und kalt. Aus diesem Grund gehen jedes Jahr zahlreiche Kleiderspenden von Lachen Helfen an Hilfsbedürftige in dieser Region. Die vielen Sachspenden ermöglichten unter anderem 4000 Menschen in Prizren, die aus ärmlichsten Verhältnissen kommen, mit dem Wichtigsten einzukleiden. Dank der Unterstützung von Lachen Helfen konnte eine komplette Bekleidungsgarnitur pro Person sowie Bettwäsche ausgehändigt werden. Die Vorarbeit für die Verteilaktion lag in den Händen des KFOR-Office-Personals, das gemeinsam mit Oberstabsbootsmann Theiss die Aktion koordinierte. „Es war schön zu sehen, wie die Menschen freudig strahlend darüber, dass sie endlich etwas Warmes am Leibe tragen, den Raum, wo die Kleidung verteilt wurde, verließen“, erklärte der Lachen-Helfen-Feldwebel bewegt.

ber



Im Einsatz

Ein Dach für Dunje

Sanierung von Kindergarten dank City Partner Hotels



Die wichtigsten Sanierungsarbeiten konnten vor Wintereinbruch abgeschlossen werden.

Dank der Unterstützung der City Partner Hotels und ihrer Gäste konnte das Dach des Kindergartens in Dunje saniert werden, ehe der Wintereinbruch kommt. Der Kindergarten liegt in Otoka, einem der am schwersten beschädigten Stadtteile von Sarajewo. Vor dem Krieg konnten in der Gegend nahe des Flughafens bis zu 300 Kinder aller Altersgruppen betreut werden.

Momentan ist die Infrastruktur des Gebäudes jedoch so marode, dass maximal 50 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren Platz finden. 100 zusätzliche Kindergartenplätze und eine Kinderkrippe werden dringend benötigt, um eine kindergerechte Betreuung zu sichern. Die Räume als solches sind vorhanden. Bevor weitere Kinder aufgenommen werden können, sind Renovierungsarbeiten dringend nötig. So müssen unter anderem in beiden Geschossen beschädigte Außenfenster und Türen ausgetauscht und die sanitäre Ausstattung repariert werden. Auch das Überholen von Heizungsanlagen und Elektroleitungen sowie Bodenreparaturen sind unum-

gänglich. Geplant ist ebenfalls die Erweiterung und Instandsetzung des Kinderspielfeldes.

Sabine Möller, Geschäftsführerin der City Partner Hotels, erklärt die Wahl zur Unterstützung des Kindergartens so: „Natürlich gibt es weltweit unzählige soziale Brennpunkte, aber irgendwie muss man entscheiden und es vor allem umsetzen.“ Umsetzen heißt in dem Fall: Bei jeder Übernachtung weist das Hotel mit einem Flyer auf Lachen Helfen und seine Arbeit hin und bittet um Unterstützung mit einem Euro oder mehr. „Mit dem Kindergarten Dunje haben wir ein Projekt, das den Schwächsten unserer Gesellschaft hilft, nämlich Kindern, und das zu uns als Stadthotel-Kooperation passt“, betont Sabine Möller. Außerdem spielen in Dunje Kinder aller ethnischen Gruppen und der Nachwuchs von Rückkehrerfamilien zusammen. „Somit wird mit der Hilfsaktion ein Beitrag zur Völkerverständigung und zu einem friedlichen Miteinander geleistet“, betont die Geschäftsführerin zum Abschluss mit Nachdruck. ber



Die Kinder des Kindergartens in Sarajewo freuen sich wieder Spielsachen zu haben.

Im Einsatz

Werner Walkowiak wieder im Kosovo

Anfang Juni 2002 betrat ich mit gemischten Gefühlen die Einstiegsrampe der Bundeswehrmaschine. Sechs Monate im besonderen Auslandseinsatz, sechs Monate Kosovo lagen hinter mir. Groß war die Freude auf zu Hause, auf die Familie - doch ebenso groß war die Gewissheit, dass ich die Erfahrungen meines Einsatzes, im besonderen meine Tätigkeit als Lachen-Helfen-Feldweibel noch eine Weile mit mir tragen werde. Gerade in diesen Tagen denke ich sehr oft daran, was ich damals erlebt, gefühlt und vielleicht auch erreicht habe. Denn in wenigen Wochen werde ich mit dem 8. Einsatzkontingent KFOR ins Kosovo fliegen, um wieder als Lachen-Helfen-Feldweibel tätig zu sein.

Es macht mich besonders stolz, mit dazu beizutragen, das Ergebnis der Anstrengungen von Lachen Helfen e.V. im Heimatland an die Bedürftigen weiter geben zu dürfen.

Nach wie vor sind große Teile der Bevölkerung dringend auf unsere Hilfe angewiesen, was mir durch meine Kontakte zu Kameraden und meine persönlichen Verbindungen zu vielen Menschen im Kosovo bekannt ist. Für das Gefühl der Eingebundenheit und das Vertrauen in meine Person danke ich sehr. Ich bin gespannt darauf zu sehen, was sich in einem Jahr im Kosovo verändert hat und freue mich auf die neuen Herausforderungen.

Werner Walkowiak, Stabsbootsmann



Beim Reservistentag war für Alt und Jung eine Menge geboten. Auch Lachen Helfen profitierte.

Foto: Torsten Barkhaus

Bunter Budenzauber in Datteln

In Datteln/Westfalen war Anfang Oktober ordentlich was los. Beim bundesweiten Tag der Reservisten beteiligte sich die Kreisgruppe Recklinghausen mit tollen Aktionen. Rund 700 Besucher konnten auf der Flussfähre "Der Reservist" durch die Dattelner Kanäle schippern oder aber mit historischen Motorrädern durch die Gegend knattern. Dabei schlug so manches PS-verliebte Herz höher, wenn es eine alte MZ oder DNEPR erblickte. Interessierte konnten sich über die Arbeit des THW informieren oder mit den Booten vom Roten Kreuz die Gewässer in Greven befahren.

Wer sich in Erste Hilfe und Wiederbelebung üben wollte, konnte das unter fachkundiger Anleitung des DRK tun. Eine weitere Attraktion war das Munitionshauptdepot Wulfen, das zur Besichtigung geöffnet war. Auch handfeste Tipps und Kniffe zur Selbstverteidigung wurden gegeben. Der Wehrdienstberater aus Recklinghausen gab allen Interessierten Auskunft über seine Arbeit.

Ein musikalisches Schmankerl boten die "Bielefeld Pipes and Drums". Eine Siebenbürger Volkstanzgruppe lud die Besucher auf eine tänzerische Reise in die Fremde ein. Es war für Groß und Klein ein ereignisreicher Tag, den Lachen-Helfen-Mitglieder nutzen, um mit einem Stand über die Arbeit des Vereins zu informieren.

Die Resonanz war positiv. „Wir nahmen 550 Euro Spenden ein, und manch einer war sogar so begeistert, dass er gleich dem Verein beitrug“, freut sich der derzeitige Militärisch-Zivile Koordinator der Düsseldorfer Geschäftsstelle, Hauptmann d. R. Torsten Barkhaus. ber

Persönlich

Warum engagiere ich mich für Lachen Helfen?

Ich war von November 2002 bis Mai 2003 als "Lachen-Helfen-Feldweibel" in Bosnien-Herzegowina eingesetzt.

Auch wenn unsere Medien derzeit nicht mehr aus diesem ehemaligen Kriegs- und Krisengebiet berichten, herrscht hier noch sehr viel Leid und Not in der Bevölkerung. Vor allem mit dem Leid der Kinder wurde ich in diesen sechs Monaten konfrontiert. Alles, was ich während des Einsatzes sah, hat mir deutlich gezeigt, wie sehr diese Menschen unsere Hilfe brauchen.

Es war aber auch bewegend zu sehen, was Lachen Helfen mit seinen Spenden ausrichten kann: Freudentränen bei Erwachsenen, strahlende Kinderaugen und ein Lächeln, das ich niemals vergessen werde. In diesen Momenten der Freude war ich stolz, dass ich derjenige sein durfte, der Lachen Helfen vor Ort vertritt.

Noch während des Einsatzes stand mein Entschluss fest, Lachen Helfen nicht nur mit meiner Mitgliedschaft, sondern auch



mit meiner Tatkraft zu unterstützen. Als Feldweibel für Reservisten im Verteidigungsbezirkskommando 52 "Baden" komme ich mit sehr vielen Menschen in Kontakt und habe daher die Möglichkeit zu helfen, den Verein noch bekannter zu machen. Dieser Aufgabe widme ich mich nun voll und ganz.

Reinhard Gerbl
Hauptfeldweibel, Standortrepräsentant
"Südbaden"

Regional

Konzert Kaufering klangvoll und erbaulich

Im Kauferinger Sportzentrum entführte das Heeresmusikkorps 10 die rund 300 Zuschauer in das Traumland der Melodien. Insgesamt erbrachte das Wohltätigkeitskonzert einen Erlös von rund 1800 Euro für Lachen Helfen. Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold von Bayern, Schirmherr des Abends, sowie Oberst Dr. Ansgar Rieks, Standortältester in Landsberg, stellten den humanitären Zweck in den Vordergrund. Die langfristige Wirkung dieser unbürokratischen Hilfe nahm Prinz Luitpold ins Visier, als er feststellte: „Es ist wichtig, in Kinder und Jugend besonders dort zu investieren, wo durch Kriege ganze Kulturen vernichtet werden. Denn Kinder sind die Zukunft.“ Danach übernahmen Will Bruckhaus und seine "Melodienzauberer" das Kommando. Mit wohlgesetzten Takten und Tönen spielten sie sich in die Herzen der Zuhörer. Die Akteure präsentierten eine Perlenkette klangvoller Melodien: erbaulich wie die "Festive Ouvertüre" amüsant wie "The Typewriter" von Leroy Anderson und rhythmisch wie der Rakoczy-Marsch. ber

„Helfer in Uniform“ im Kundus aktiv Wasserversorgung und Brückensanierung mit unserer Unterstützung

Dem zusätzlichen Engagement der Bundeswehr in Afghanistan steht nichts mehr im Wege und somit auch nicht der Arbeit von Lachen Helfen e.V. Mit breiter Mehrheit billigte der Bundestag die Entsendung von bis zu 450 Soldaten in die Stadt Kundus. Verteidigungsminister Peter Struck bezeichnete die Kundus-Mission der Bundeswehr als „Experiment“, weil bei der Militäraktion der zivile Aufbau im Vordergrund stehe.

Hier spielt Lachen Helfen eine entscheidende Rolle. Derzeit ist der Verein die einzige Hilfsorganisation, die in der Stadt, rund 250 Kilometer nördlich von Kabul nahe der Grenze zu Tadschikistan und zum Iran, tätig ist. Mit unseren Geldern werden dort drei Bohrungen durchgeführt, welche die Wasserversorgung der Bevölkerung sichern sollen. Um den Menschen in der 120 000 Einwohner großen Stadt, die als Zentrum der vier nördlichen Provinzen

Kundus, Badakshan, Baghalan und Takhar gilt, helfen zu können, muss die Infrastruktur wieder hergestellt werden. Hier unterstützt Lachen Helfen die Sanierung einer zentralen derzeit nicht passier-



Kinder im Kundus freuen sich über die Ankunft der deutschen Soldaten. Foto: Michael Kappeler/DDP

baren Brücke. Erst wenn sie wieder in Stand gesetzt ist, können Hilfslieferungen an die Bedürftigen verteilt werden. Ziel des Bundes-

wehrensatzes im Kundus ist es, eines von acht im ganzen Land geplanten Wiederaufbau-Teams zu bilden. Wie weit Lachen Helfen an weiteren Projekten beteiligt wird, steht derzeit noch nicht fest. Im Frühjahr sollen zunächst 230 Bundeswehrosoldaten in dieser Region stationiert werden. Verteidigungsminister Struck würdigte das Engagement der Bundeswehr in Afghanistan. „Die Deutschen sind keine Besatzungssoldaten sondern Helfer in Uniform.“

Insgesamt leben im Kundus und seinen Provinzen 3,2 Millionen Menschen. Angebaut werden in der Gegend, die als sicherste Region Afghanistans gilt, unter anderem Baumwolle, Reis, Weizen, Mais und Melonen. Die schlimmsten Probleme der Menschen sind schlechte Straßen, die mangelnde Versorgung mit Trinkwasser und die Macht der Drogenmafia. ber

Impressum

Lachen helfen aktuell ist der Newsletter des gemeinnützigen humanitären Vereins Lachen Helfen e.V. – Privatinitiative deutscher Soldaten zur Hilfe für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten, eingetragen am Amtsgericht Essen/Ruhr (VR 3989).

© Lachen Helfen e.V. – Ausgabe Herbst 2003
(Redaktionsschluss 10.11.2003).

Mit dem Newsletter informiert der Verein die Öffentlichkeit über seine Arbeit. Er ist in Einzelexemplaren bei der Geschäftsstelle kostenlos erhältlich. Doch wir würden uns freuen, wenn Sie den Versand durch eine Spende, z. B. in Form von Briefmarken, mit tragen würden. Größere Stückzahlen stellen wir Ihnen gerne gegen Erstattung der Druck- und Versandkosten zur Verfügung.

Redaktion: V.i.S.d.P Brigitta Ernst, Marc-Ulrich Lech, Frank Breuer, Sandra Sieger, Roderich Thien
Entwurf und Druck: marketinghaus-mh · William-Shakespeare-Ring 9 · D-45470 Mülheim an der Ruhr

Geschäftsstelle und Sitz des Vereins:

Lachen Helfen e.V. · Reitzenstein-Kaserne · Lenastraße 29 · D-40470 Düsseldorf

Telefon 0211-619 3565 (Bw 90-3200-3565)
Telefax 0211-619 3563 (Bw 90-3200-3563)

Lachen Helfen im Internet: www.lachen-helfen.de
eMail: verein@lachen-helfen.de

Spendenkonto:
Sparkasse Essen (BLZ 360 501 05) · Konto 431 0900